

**Bischof Dr. Markus Dröge**  
**Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz**

**Wort des Bischofs für Radio 88,8**  
**Samstag, 2. Juni 2018**  
**25 Jahre Wiedereröffnung des Berliner Doms**

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

Ein besonderes Wahrzeichen unserer Stadt hat in der kommenden Woche Jubiläum: Der Berliner Dom feiert 25 Jahre Wiedereröffnung. Im Krieg stark beschädigt, fristete er zu DDR-Zeiten ein trauriges Dasein: Er galt als Ausdruck unliebsamer Verbindung zwischen Kirche und preußischem Königshaus. Man investierte praktisch nichts und gab die Ruine zunächst dem Verfall preis. Die angeschlossene Denkmalskirche wurde sogar abgerissen. Eine furchtbare Barbarei.

Doch die Rettung kam. Der Wiederaufbau begann 1975, finanziert von der Evangelischen Kirche und der Bundesrepublik Deutschland. 1993 wurde das Gebäude dann feierlich wiedereröffnet. Seitdem erstrahlt der Berliner Dom wieder in seiner ganzen Pracht, mit einer gewaltigen Kuppel, die schon von weitem zu sehen ist. Von unten betrachtet schwebt in ihrer Mitte eine Friedenstaube. Um sie herum finden sich Bilder der Seligpreisungen. Sie stellen wesentliche Passagen aus der Bergpredigt Jesu dar. Diese haben bis heute nichts an Aktualität eingebüßt: "Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich"; "Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen"; „Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“, so heißt es im Matthäusevangelium.

Am Dom scheiden sich die Geister, denn er ist Ausdruck der Verbindung von Thron und Altar. Das gibt es heute nicht mehr. Kirche und Staat sind getrennt. Doch der Dom bleibt ein beeindruckendes Wahrzeichen unserer Stadt: Ausdruck unserer Geschichte und eines vielfältigen geistlichen Lebens. Täglich finden hier Gottesdienste, Andachten und Konzerte statt. Menschen lassen sich nieder zum Gebet oder zur stillen Andacht. Der Dom ist und bleibt eben eine ungewöhnliche evangelische Kirche. Bei seiner feierlichen Wiedereröffnung vor 25 Jahren wagte der damalige Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche der Union Peter Beier offene Worte, als er in seiner Predigt sagte: „Die Wahrheit braucht keine Dome. Das liebe Evangelium kriecht in jede Hütte unter und hält sie warm.“ Das stimmt. Aber ein Blick auf die Seligpreisungen in der Kuppel erdet dieses gewaltige Bauwerk und alle, die darin ein- und ausgehen. Sie mahnen zur Bescheidenheit. Sie treten ein für die Traurigen und Schwachen. Sie verweisen auf die Kraft des Glaubens und des Friedens.

Am kommenden Sonntag feiert der Berliner Dom seine Wiedereröffnung vor 25 Jahren mit einem Festgottesdienst. Feiern Sie mit und lassen Sie dabei dieses außergewöhnliche Gotteshaus auf sich wirken. Es ist etwas ganz Besonderes.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Wochenende.